

Hilfe von zahlreichen Quellenzitatzen die wechselvolle, sich über Jahrzehnte hinziehende Geschichte der Aufnahme der Magdalenerinnen (Reuerinnen) in den Dominikanerorden, die 1287, wie angeblich in der gesamten Forschung behauptet, stattgefunden habe. Dieses strittige Datum wurde jüngst u. a. von Anton Kottmann, *Helvetia Sacra* IV,5 S. 707 vertreten (so S. 39 Anm. 2), doch hätte fairer Weise ein Blick in die vorzügliche Einleitung desselben *Helvetia-Sacra-Bandes* (S. 45) von Petra Zimmer (vgl. DA 59, 380) gezeigt, daß die Geschichte der *Cura monialium* und späteren Inkorporation der einzelnen Reuerinnenklöster in ihrer Differenziertheit für den Zeitraum von 1267 über 1287 und über die Wiederherstellung des Magdalenerinnenordens 1291 bis zu dessen endgültiger Aufnahme in den Dominikaner(innen)orden Anfang des 14. Jh. bereits bekannt ist. C. L.

Jiří MITÁČEK, *Čeští johanitě 1367–1397 – správci a diplomaté. Česká johannitská provincie za správy Jana ze Zvířetic (1367–1371), knížete Ziemovita Těšínského (1372–1390) a Markolta z Vrutice (1391–1397)* [mit Zusammenfassung: *The Czech Hospitallers – administrators and diplomats*], *Časopis Národního muzea. Řada historická* 174 (2005) S. 113–135. – Nachdem der Autor die Geschichte der Johanniter in Böhmen unter den Luxemburgern bis 1367 in *Acta Musaei Moraviae, Scientiae sociales* 88 (2003) und 90 (2005) unter die Lupe genommen hat, widmet er hier seine Aufmerksamkeit dem Höhepunkt ihrer Hofaktivitäten, obwohl die innere Geschichte der Einzelhäuser im Mittelpunkt steht. Markolt von Vrutice galt als einer der Höflinge Wenzels IV. und war eines der Opfer einer Hofclique während des sog. Karlsteiner Mordes 1397. Die böhmische Provinz umfaßte auch Mähren, Schlesien und Teile Österreichs. Der Autor legt Nachdruck auch auf die allgemeine Lage des Ordens wegen des Schismas. Ivan Hlaváček

Zbožnost středověku [Mittelalterliche Andacht]. Editor: Martin NODL in Zusammenarbeit mit Krzysztof BRACHA, Jan HRDINA und Paweł KRAS (*Colloquia mediaevalia Pragensia* 6) Praha 2007, *Filosofia*, 241 S., ISBN 978-80-7007-260-8, CZK 249. – Es handelt sich um den Berichtsband eines interessanten polnisch-tschechischen Seminars über die spätma. Andacht, der jedoch leider keine fremdsprachigen Zusammenfassungen bietet (wie in der Reihe sonst üblich). Sieben tschechische und sechs polnische Referate besprechen sowohl umfassendere Themen als auch spezielle Fragen. Sie seien kurz aufgezählt, wobei dort, wo der Titel nicht eindeutig genug ist, eine kurze Charakteristik geboten wird: Marek SŁOŃ, *Religijność komunalna w Europie środkowej późnego średniowiecza* [Kommunale Religiosität im spätma. Mitteleuropa] (S. 9–21), ist vor allem ein kritischer Literaturbericht. – Krzysztof BRACHA, *Homo orans w dydaktyce kaznodziejskiej Polski późnego średniowiecza* [*Homo orans* in der Predigerdidaktik Polens im Spät-MA] (S. 23–34). – Jan HRDINA, *Papežské odpustkové listiny pro země středovýchodní Evropy za pontifikátu Bonifáce IX. (1389–1404). Pokus o kvantitativní srovnání* [Päpstliche Ablaßurkunden für die ostmitteleuropäischen Länder unter Bonifaz IX. Versuch eines quantitativen Vergleichs] (S. 35–58), zieht aufgrund z. T. auch unpublizierten Materials einen statistischen Vergleich, der bis nach Siebenbürgen reicht. Ein Buch über das Thema wird vorbereitet. – Maria STARNAWSKA,